



## **VSGYM- Fachtagung vom Mittwoch, 15. November, Kantonsschule Stadelhofen**

### **Referat von Dr. Silvia Steiner, Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Kanton Zürich**

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, heute mit Ihnen zusammen einen Meilenstein zu setzen – und zwar an der Schnittstelle zwischen der Volksschule und dem Gymnasium.

Dieser Austausch zwischen diesen beiden Schulstufen ist besonders. Es ist keineswegs leicht, den Dialog an der Schnittstelle von der Volksschule zum Gymnasium aufzubauen. Vergleichen wir einmal HSGYM mit VSGYM hinsichtlich der Zielgruppe:

- Die meisten Gymnasiastinnen und Gymnasiasten besuchen im Anschluss an das Gymnasium eine Hochschule. Aber nur ein kleiner Teil der Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler besuchen im Anschluss an die Volksschule ein Gymnasium.
- 20 Mittelschulen und 5 Hochschulen sind überschaubar. 20 Mittelschulen und über 200 Volksschulen sind es nicht.

Es ist daher umso verdienstvoller, dass Sie diese Herausforderung angepackt und gemeistert haben.

Dieser Dialog zeichnet sich auch durch den Prozess und den Inhalt aus. Der VSGYM-Dialog stellt den Unterricht, die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern ins Zentrum. Er hat das Ziel vor Augen, die Chancen für die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler fair zu gestalten. Zum konkreten Dialog hat gehört, dass sich Lehrpersonen von den Kantonsschulen und der Volksschule über Ziele und Kultur des Unterrichts ausgetauscht haben. Sie haben ein gemeinsames pädagogisches Verständnis und eine ge-



meinsame Sprache gesucht und gefunden, um an diesen Zielen zu arbeiten. Die Lehrpersonen von beiden Schulstufen haben sich dabei auch gegenseitig in die Pflicht genommen. Es ist Ihnen gelungen, das gegenseitige Vertrauen, das gemeinsame Verständnis füreinander und die Basis für eine gute Zusammenarbeit beim Übergang von der Volksschule zum Gymnasium weiterzuentwickeln.

Der Austausch hat bereits zu konkreten Resultaten geführt:

- Sie haben zusammen mit dem Lehrmittelverlag Zürich mit Ihnen zusammen ein Lehrmittel Algebra-Training entwickelt.
- Es wurde eine Weiterbildung zum aktuellen Mathematiklehrmittel auf der Sekundarstufe I durchgeführt.
- Und sie haben sich in Fach- und Regionaldialogen weiter mit den Themen rund um den Übertritt auseinandergesetzt.

Zum Dialog gehört auch die Feststellung, dass schon vieles gut läuft. Es freut mich daher sehr, im Bericht zu lesen, dass die Resultate des Fachdialogs zeigen, ich zitiere: „dass der Anschluss insgesamt gut funktioniert, von einer Malaise nicht die Rede sein kann und die Lehrpersonen beider Stufen in hohem Masse gewillt sind, Verantwortung für den Übergang zu übernehmen, und dies auch in der Vergangenheit getan haben“. Zitat Ende.

Sie haben es geschafft, an der Schnittstelle von Volksschule und Gymnasium eine Verbindung herzustellen, einen Übergang, eine Brücke zu bauen. Diese Brücke zwischen Volksschule und Gymnasium ist ein grosser Erfolg. Und ich hoffe, dass sie in Zukunft rege benutzt wird und der Austausch stattfindet.

Das ist ein grosser Schritt für die Bildungslandschaft im Kanton Zürich. Auf diesem Weg wollen wir weitergehen. Ein nächster Schritt ist nun die Prüfung der vorliegenden Resultate und der Folgerungen. Bei der Lektüre sind mir folgende zwei Massnahmen ins Auge gestochen, die ich besonders wichtig finde:



- Die Zeit zwischen bestandener Aufnahmeprüfung und dem Eintritt ins Gymnasium sollte noch besser genutzt werden.
- Und: Die Gymnasien müssen den Lehrplan 21 kennen und in ihren Lehrplänen berücksichtigen.

Es ist wichtig, auf diese Ideen oder vielmehr Massnahmen nun Taten folgen zu lassen und den Dialog aufrecht zu erhalten. Wenn ich Sie dabei unterstützen kann, tue ich das gerne.

Sie wissen vielleicht, dass ich ein grosser Freund der Vernetzung bin. Und wenn ich im Bildungswesen von Vernetzung rede, spreche ich nicht nur vom Übergang zwischen zwei aufeinanderfolgende Schulstufen. Es ist mir ein Anliegen, dass Sie, dass wir alle, das Bildungssystem als Ganzes sehen. Der Kindergarten hat etwas mit der Hochschulmedizin zu tun. Die Berufsbildung hat einen Zusammenhang mit der frühkindlichen Förderung. Aus diesem Grund habe ich auch veranlasst, dass unsere Vernetzungsarbeit fortgesetzt wird. Die Berufsfachschulen und die Berufsbildung werden enger mit der Volksschule zusammenarbeiten. Und ein ähnliches Projekt wurde zwischen der ZHAW und dem MBA angestossen. Ebenso gibt es neue Ansätze zwischen den Fachhochschulen und der Universität. Mit VSGYM beweisen Sie alle, dass wir gemeinsam ein gemeinsames Ziel verfolgen: Die bestmögliche Ausbildung der jungen Menschen in unserem Kanton. Und dass ohne Röhrenblick, sondern mit Verständnis für die jeweiligen Rahmenbedingungen und Sachzwänge des Partners.

Als Bildungsdirektorin danke ich deshalb allen für Ihren Einsatz als Dialogpartnerinnen und -partner. Gemeint sind insbesondere die Lehrpersonen, aber auch die Vertretungen von Behörden, die Schulleitungen, die Verlagsleitung, die Mitarbeitenden in den Ämtern, die in der Strategiegruppe mitgewirkt haben.

Besonders zu erwähnen im VSGYM-Dialog ist zu guter Letzt aber auch, dass zwei Personen im Hintergrund die Fäden zusammengehalten und ein aussergewöhnliches Engagement geleistet haben: Dafür danke ich im Besonderen Christoph Wittmer, Rektor



an der Kantonsschule Enge, und Kaspar Vogel, Vizepräsident SekZH, ganz herzlich.  
Ohne Ihren Einsatz und ohne Ihren Optimismus wäre das Resultat heute nicht greifbar.

Ich wünsche Ihnen für den Dialog heute Nachmittag wie auch auf dem weiteren Weg  
viel Erfolg! Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.